



und Deutschlands Wille vernichten wollen, ist noch nicht gebrochen. Wir halten gemeinsam mit unseren, von gleicher feindlicher Tücke bedrohten österreichisch-ungarischen und türkischen Verbündeten unerschütterlich Stand, bis mit Gottes Hilfe durch den Frieden die hohen Götter gesichert sind, für deren Verteidigung wir in den Krieg zogen. Wenn wir in einer nicht zu fernem krieglichen Zeit durch die Güte Eurer Majestät wieder Gelegenheit geboten wird, dieses Land zu besuchen, dann, so hoffe ich und vertraue ich, werde ich ein großes glückliches, gesichertes Bulgarien sehen, das die getrennten Söhne unter einem Banner zur kraftvollen Einheit zusammenschließt, das, geschnitten mit der Palme des Sieges, die reichen Früchte seiner heldenhaften Anstrengungen genießt und in treuem Zusammenwirken mit den Kampfgenossen seine frische Kraft und seine hohen Gaben dem Werken des Friedens und der Kultur widmet.

Der Kaiser erhob sein Glas auf das Wohlwollen der bulgarischen Königsfamilie, auf das ruhmreiche bulgarische Heer und auf das Blühen und Gedeihen Bulgariens.

**Ausprache des Bürgermeisters von Sofia.**

Bei dem Empfang des Deutschen Kaisers in Sofia hielt der Bürgermeister folgende Rede in bulgarischer Sprache:

Majestät! Die Hauptstadt des Königreiches Bulgariens, das Herz des Vaterlandes, auf das alle Blicke der Bulgaren aus allen Teilen des geeinigten Bulgariens gerichtet sind, empfängt in diesem Augenblick eine große Freude. Eure zahlreiche und große Majestät kommt zu den Bulgaren und bringt Ehre und Ruhm unserem Königshause, Unerschütterlichkeit im Kampf gegen unsere Feinde und Sieg den verbündeten Waffen. Die Bulgaren segnen diesen für unser Land historischen Tag und preisen die zwischen dem Deutschen und dem bulgarischen Volke und ihren erhabenen Herrschern bestiegene Brüderlichkeit. Die Erinnerung daran wird uns in enger Gemeinschaft vereinen, sowie in der Arbeit an der Verwirklichung der großen Grundzüge der Freiheit und Unabhängigkeit. Indem ich ergebe mich Eurer Majestät im Namen der Bevölkerung Sofias Brot und Salz als Sinnbild der bulgarischen nationalen Gastfreundschaft anbiete, öffne ich unser Herz für Eure Majestät, unserem treuen und geliebten Gast. Ade Kaiser!

Der Bürgermeister schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

**Der Kaiser**

antwortete in deutscher Sprache:

Herr Bürgermeister! Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank für den so freundlichen Willkommengruß, den Sie mir im Namen der Bürger von Sofia geboten haben. Erfüllt von der geschichtlichen Bedeutung des Augenblicks, nehme ich aus Ihren Händen Brot und Salz als Symbol der bulgarischen Gastfreundschaft. Stets wird mir der Tag unvergeßlich bleiben, an dem ich als Gast Ihres erhabenen Herrschers, meines lieben Freundes und Verbündeten und seines treuen, tapferen Volkes in dieser stolzen Hauptstadt einzog. Wie die Sonne, die heute in so frohem Glanze über Sofia strahlt, kündet sein künftiger Aufgang, denen jene tausendjährige Stadt in nie verklingender Jugendkraft entgegengeht als lebenspendender Mittelpunkt eines großen, blühenden, geeinigten Bulgariens!

**Capelle und Michaelis.**

Der Streit in der Regierung über die Vorgänge in der vorangegangenen Woche im Reichstag nimmt immer unerquicklichere Formen an. Wir deuteten bereits an, daß der Reichskanzler den Admiral von Capelle als Opfer auserkoren hat und hofft, sich durch seine Opferung im Amte erhalten zu können. Der Reichskanzler hat zu dem Zweck durch seinen Unterstaatssekretär den Parteien eröffnen lassen, daß er selbst von dem Auftreten Capelles, sowie dem Umfang und der Art der Mitteilungen, die der Staatssekretär des Reichsmarineamtes gemacht hat, außerordentlich überrascht gewesen sei. Herr von Capelle scheint nicht gewillt, diesen Vorwurf auf sich sitzen zu lassen. Der Volksanzeiger veröffentlicht am Sonntagabend folgende Notiz:

Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Capelle hat sein Abschiedsgesuch unter Darlegung der Gründe eingereicht. Die von anderer Seite gebrachte Behauptung, daß er in seinen Erklärungen im Reichstag über die mit dem Reichskanzler getroffene Vereinbarung hinausgegangen sei, ist unrichtig.

Soweit wir zu beurteilen vermögen, ist diese vom Admiralstab ausgegebene Darstellung richtig. Herr von Capelle hat, wenn wir richtig sehen, keineswegs frei gesprochen, sondern den Wortlaut der Erklärung, die er abgegeben hatte, formuliert und sich genau an keinen Schriftsatz gehalten. Zudem war seine Erklärung vom Reichskanzler vorher angefeindet worden. Daß also Herr von Capelle den Reichskanzler absichtlich getäuscht haben sollte, ist wenig wahrscheinlich. Zudem wäre es Herrn Dr. Michaelis noch immer möglich gewesen das Unglück aufzuhalten, wenn er unmittelbar nach dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes gesprochen und die Sache wieder ergründet hätte. Statt dessen hat er das Unheil noch vergrößert, denn er ist es gewesen, der davon sprach, daß es in der Marine einen kritischen Augenblick gegeben habe, der also noch über das Maß der Ungeklärtheit Capelles hinaus den Vorgängen in der Marine eine weit übertriebene Bedeutung zuschrieb. Ob daher Dr. Michaelis sein Versuch gelang, sich selbst im Amte zu erhalten, wenn er Herrn von Capelle und vielleicht noch einen anderen gehen läßt, ist uns sehr zweifelhaft. Die Verantwortung für die unglückliche Aufmachung und für die höchst unerwünschte Rückwirkung im Volke und im Ausland bleibt doch auf ihm sitzen.

**Reise des Reichskanzlers.**

Der Reichskanzler hat sich nachmittags nach den besetzten Gebieten des Ostens begibt.

**Deutscher Heeresbericht vom Sonntag.**

(Mittlich) Großes Hauptquartier, 14. Oktober 1917. Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Auf dem Kampffeld in Flandern sind dem Trommelfeuer zwischen 17. und 18. Oktober am gestrigen Morgen Angriffe nicht gefolgt. Tagsüber blieb die Feuerstätigkeit an der Küste und vom Koutbomher-Walde bis Oshelwell lebhaft und war vornehmlich am Abend heftiger.

Starke französische und englische Erkundungsabteilungen steifen in einigen Stellen gegen unsere Linien vor; sie wurden abgewiesen. Im Artois und nördlich von St. Quentin lebte das beiderseitige Feuer in Verbindung mit Aufklärungsgefechten vorübergehend auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Im westlichen Teil des Chemin des Dames zeitweilig heftiger Infanteriekampf an der Straße Laon-Soisons. Gegen die von uns nördlich der Mühle von Venetere genommenen Stätten führten die Franzosen gestern fünf starke Gegenangriffe, die mittich ergebnislos und verlustreich scheiterten.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Nach wohlbedachter Vorbereitung hat in vorzüglichem Zusammenwirken von Heer und Marine ein gemeinsames Unternehmen gegen die dem Ägäischen Meerbusen vorgelagerte, als Stützpunkt und Ausgangsbasis für die Insel Oesfel begonnen.

Nach umfangreichen Vorarbeiten in den Küstengebietern wurden am 12. Oktober morgens die Besetzungen auf der Halbinsel Suez, bei Kellouf, an der Tagga-Bucht und am Sofo-Sund unter Feuer genommen; nach Niederwerfung der russischen Batterien wurden Truppen gelandet.

Hierbei wie bei dem Geleit der Transportflotte durch die russischen Minensperren haben die beteiligten Seestreitkräfte den frischen Unternehmungsgelbst und das Können der Besatzungen bewährt; ohne jeden Schiffverlust ist dieser erste Teil der Operation voll gelungen.

Die in der Tagga-Bucht an der Vorweiche der Insel ausgehenden Truppen haben in festem Dauerfeuern den Widerstand der Russen schnell gebrochen und sind im weiteren Vordringen nach Südosten. Ziel, an der Südspitze der Halbinsel Suez und Aensung, die Hauptstadt der Insel Oesfel, zu erreichen.

Zwischen Ostsee und Schwarzem Meer ist die Lage unverändert. Mazedonische Front.

Bei heftigen Bewegungen nur bei Monastir und im Cerina-Bogen lebhaftere Artillerietätigkeit.

(W. C. B.) Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

**Deutsche Admiralstabsberichte.**

22000 Tonnen versenkt (Mittlich) Berlin, 15. Oktober. Von 11-Boosterfotos im Sprenggebiet um England 22000 Untertonsbomben. Unter den versenkten Schiffen befanden sich zwei tiefgeladene Dampfer mit Kohlen, ferne ein englischer Schoner mit Torpede nach Caport und ein Segler, der 2000 Zentimeter Maschinenschrotell an Bord hatte. Am Westausgang des Ärmelkanals wurde außerdem der französische Segler Molleau durch mehrere Mittelkreuzer schwer beschädigt.

(W. C. B.) Der Chef des Admiralstabes der Marine.

**Erfolgreiche deutsche Kampfflieger.**

Zahl ihrer Luftziele bis zum 10. Oktober 1917: Mittmeister Freiherr von Richthofen 61, Leutnant Gontermann 36, Leutnant Bernert 27, Leutnant Max Müller 27, Oberleutnant Döfler (vermißt) 26, Leutnant Freiherr von Richthofen 24, Oberleutnant Schleich 24, Oberleutnant Ritter von Tuschel 23, Oberleutnant Verthold 21, Leutnant Adam 19, Leutnant von Bülow 19, Leutnant Wälschhoff 18, Leutnant Rissenberth 17, Oberleutnant Reiche 17, Leutnant Goettlich 16, Leutnant Klein 16, Leutnant Bohme 15, Leutnant von Gschwege 15, Leutnant Julius Schmidt 15, Leutnant Thuy 14, Leutnant Udet 13, Oberleutnant Budecke 12. — Mittmeister Freiherr von Richthofen, Gontermann, Bernert, Max Müller, Döfler, Leutnant Freiherr von Richthofen, Ritter von Tuschel, Verthold und Budecke sind mit dem Pour le Merite ausgezeichnet.

**Ribot und die französische Kammer für Etsch-Lothringen.**

Ribot sprach in der französischen Kammer gelegentlich einer Besprechung einer Interpellation über das diplomatische Verfaß. Er sollte den französischen Diplomaten Anerkennung und betonte die Verdienste der Volkshäuser in London, Rom und Washington. Er ermahnte die Notwendigkeit an, die Lage der Diplomaten zu verbessern. Er verglich die Ereignisse der französischen und der deutschen Diplomaten und stellte fest, daß die Wehrheit der Welt auf Seiten der Alliierten liege. Da Deutschland durch seine Waffen nicht helfen konnte, habe es die Alliierten voneinander zu trennen. Die Frage Etsch-Lothringens ist gestellt als Rechtsfrage, die mit einem auf Gerechtigkeit gegründeten Frieden unzertrennlich verbunden ist. Es würde keinen Frieden geben, der unsere Kinder gegen die Wiederholung eines so entsetzlichen Krieges sicherte, wenn die Ungerechtigkeit betreffend Etsch-Lothringen nicht gutgemacht werden würde. (Lebhafter Beifall.) Unsere rechtlich denkenden Alliierten sind auf Deutschlands Anstich nicht eingegangen. Aquith hatte es schon gesagt und hat es gestern wiederholt, ebenso wie Lloyd George: Etsch-Lothringen wird an Frankreich zurückgegeben werden. Wir haben geschworen, keinen Friedensvorschlag anzuhören, ohne ihn sofort unseren Verbündeten mitzuteilen. Wir werden kein Entgegenkommen zurückweisen, aber wir wünschen kein vorübergehendes Entgegenkommen, das uns von unseren Alliierten trennen soll. Entschlossen, aufrecht zu stehen und einig zu bleiben, werden wir festhalten gegenüber der Gewalt wie der Bereiter. (Lebhafter Beifall.) Die Kammer nahm darauf durch 349 gegen 144 die von der Regierung gebilligte Tagesordnung bezug an, welche lautet:

Gutachten, dem in einem neuen Abschnitt letzten den Krieg eine kräftige politische Richtung zu geben, die sich auf einen unter den Alliierten vereinbarten Plan gründet, der sich schließlich in der Organisation und der Arbeitsweise des auswärtigen Ministeriums und in der Organisation und Besetzung des diplomatischen und konsularischen Personals vollziehen soll. Renormierungen, deren Notwendigkeit die Erfahrung des

Krieges bewiesen hat, billigt die Kammer die Erklärungen der Regierung und geht zur Tagesordnung über.

**Die Frauenhürkationen im ritterlichen Frankreich.**

Man kann keine französische, englische und welsche Zeitung öffnen, ohne daß auch heute noch unter den furchtbaren Verbrechen der Deutschen die Erschließung der Witte Cabell als furchtbarstes aufgezeigt wird, und man erinnert sich der beispiellosen Weltpropaganda, die von gewisser Seite um den Namen dieser Frau angezettelt wurde. In unserem großen Bewußtsein hat Frankreich, soeben, wir gebrauchen nur den Ausdruck, den die welschen Blätter ungefragt Deutschland gegenüber anwenden durften, dasselbe Verbrechen begangen, so schrieb am 26. August 1916 das Wiener Tagblatt, als die Franzosen die 23jährige Belleste Psaadt hingerichtet hatten. Jetzt hat das ritterliche Frankreich der langen Reihe seiner Frauenhürkationen eine neue hinzugefügt. Die Holländerin Mata Hari ist in Paris wegen angeblicher Spionage erschossen worden, ohne daß das gerichtliche Verfahren zum Beweis geführt hätte. Es ist ein Akt, so schrieb damals das Schweizer Blatt, auf den die Verteidiger des Rechtes, der Freiheit usw. nicht stolz sein dürfen. Es würde uns berechtigen, heute an die Adresse der Entente dieselben maßlosen Vorwürfe zu richten, die die welsche Presse gegen Deutschland schleuderte. Wir begnügen uns aber damit, festzustellen, daß die Entente auf jeden Fall das Recht vertritt hat, weiter mit dem Witte Cabell Propaganda zu treiben, wenn sie nicht gleichzeitig die Neutralen für ausgemachte Dummköpfe erklären will.

**Statten will keinen Frieden.**

Der Corriere della Sera meldet aus Rom: Die Regierung wird in der Kammer nach Wiederzusammentritt eine bereits formulierte Erklärung als Antwort auf die Rede des Staatssekretärs v. Rühlmann abgeben. Die Regierung wird darin erklären, daß sie den Krieg fortzusetzen und nicht eher die Waffen niederzulegen entschlossen sei, als bis die Kriegsziele aller Völker der Entente verwirklicht seien. Die römische Tribuna schreibt die Friedensfrage ist für dieses Jahr als gelöst anzusehen. Im Bailan ist die gegenwärtige Haltung der letzten Woche geworden, man hofft weiter auf eine Antwortnote der Alliierten auf den letzten diplomatischen Vorschlag, aber man glaubt nicht mehr, daß sie noch in diesem Jahr zum Ziele führen wird. Der neue Kriegswinter werde eine Katastrophe für alle Völker, aber niemand will den Anfang machen, das Schwert zuerst niederzulegen.

**Der amerikanische Munitionskontroll.**

Wie bereits berichtet wurde, ist über ein Drittel der amerikanischen Expeditionenarmee nach Frankreich mitgegebenen Munition als unbrauchbar zurückgeschickt worden. Auf Beschluß des Kongresses ist ein eigenes parlamentarisches Komitee zur Untersuchung dieses Standes ernannt worden. Bis jetzt ist festgestellt worden, daß viele Millionen der im Regierungsarsenal in Frankreich verfertigten Handpflücken als völlig unbrauchbar zurückgeschickt wurden.

**Ein kanadischer Bataillonbefehl.**

Ein kanadischer Bataillonbefehl vom 24. Juli zeigt, daß die dauernde Verwendung dieser Truppen an der gefährlichsten Stellen und die dadurch hervorgerufener ungeheuren Verluste nicht ohne Einfluß auf die Moral dieser für England hingeschickten Regimenter geblieben sind. Der Befehl lautet: Der Korpskommandant hat aus den inoffiziellen Zusammenstellungen mit Beobachtern erfahren, daß unerlaubte Entfernungen von der Truppe im kanadischen Korps viel häufiger sind als in irgend einem anderen Korps der I. Armee und daß die Zahl solcher Fälle sich in letzter Zeit ständig vermehrt. Er befehlt daher, daß in den Truppenteilen, bei welchen das Vergehen besonders häufig auftritt, schwere disziplinarische Strafen zu verhängen sind.

**Wahrmachrichten.**

**Muffchen in Schweden über die deutsche Landung auf Oesel.**

Die Landung der Deutschen auf Dagö und Oesel erregt in Schweden großes Aufsehen. Schon gestern Abend, als die Nachricht aus Petersburg eintraf, behandelten die Wälder das Ereignis in eingehenden Ruffen. Nison Wladet nannte den deutschen Vorstoß einen außergewöhnlich genialen Schachzug. Die heutigen Morgenblätter bringen gleichfalls ausführliche Besprechungen.

**Aus Berliner Morgenblättern.**

Nach einer Meldung aus Dortmund hat der fortschrittliche Abgeordnete Traub die Niederlegung seines preussischen Landtagsmandates angezeigt. — Wie das Berliner Tageblatt aus Stockholm erzählt, melden finnische Zeitungen die Beschlagnahme einer Goldsendung von 6 Millionen Rubel auf der Grenzstation zwischen Finnland und Rußland durch den Arbeiter- und Soldatenrat, weil die Regierung kein Recht habe, Gold aus dem Lande zu schicken. — Nach dem Berliner Tageblatt wurde in Breslau an der Technischen Hochschule ein Abhies zum Dr. Ing. promoviert, trotzdem dieser mit uns im Kriege steht, diese Barbara. — Den Morgenblättern zufolge, wurde Majorleutnant Bernert, der im Aufstand gefallen ist, gestern Nachmittag auf dem Friedhof der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in Westend beigesetzt. Der Trauerfeier, zu welcher sich Tausende von Menschen eingefunden hatten, wohnte auch der Stellvertreter des Verstorbenen, General Lubendorf, mit mehreren höheren Offizieren bei. —

**Der neue russische Rat in Rußland.**

(Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) In der Kabinettsitzung am 12. d. M. hat die provisorische Regierung beschlossen, dem Vorparlament die Ernennung des vorläufigen Rates der russischen Republik vorzubehalten. Die Gesamtzahl der Mitglieder wird 555 betragen, davon 388 Vertreter der Demokratie und 167 Vertreter der Allrussischen. Die Ernennungssitzung ist für den 10. Oktober einberufen.

(Meldung) Der Krieg Petersburg daß die Kommando die geringsten funden hat

(Meldung) Das endgültig ist folgendes Block 61, 1917

(Meldung) provisorische den 1. November

(Meldung) Landeshaup das Minister hilden zu E Eben den 11

**Aus**

\* Zwei hier stattgehilfen best im Wätereignommen, in verbotes bald

\* 2. 1917 nialwarenherber Wein fa Speck bekann Ehefrau erba Mann erschte

es seien 56 ihm die Fran der Lehrling, mit der schw in Holzwohle

\* Freies forje in der die heimkehre hmet gegri in bar und 24

sterrat Wint pferen, Dav für den fünf Kleinwohnun

**V**

Wagbaud der 11. 1917

\* Mit d eines auf Au ber -Berichten den 17. Oktob

Aue ein Mitg halten wird. Imenrichti seter wickl

Sceminen, w itigen Saybe England. W

eines U-Boot vor der Sper deischiße wer durch Beschlo

des Präfes an einer Kl gen aufjenzon

feult verlat. Feindes: U-Bo ren, veranfert

hinter sich her bildet ein U-Bo leistungsw

\* Zur F der Ständige Beschluß: Das Gefahr hinger

Verbraucher n kann, einmal

mäße Aufbew aber auch, dol brucht merbe

nächste in Er bewahrung se bestimmungen

Erzeuger erla \* Glutit Kleintruppen

Armedungen datenhaben-1918 die Schu

bel den Zeit werden bis 3 freiwilligen

in die Unteror nahmebedingn

Wojerkkomman \* Wegan

Medalle. Mit

ist vom Gefar

die Dauer des

Stiftungsurku

wird; die wich

werden auf di

Die russische Armee in Neubildung.

(Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Kriegsmilitärminister, der aus dem Hauptquartier nach Petersburg zurückgekehrt ist, erklärte den Vertretern der Neugestaltung der Armee tatkräftig fortgesetzt werde. Seit der Bewegung Kornilows seien 20 hohe Kommandostellen anderweitig besetzt worden, ohne daß die geringste Einflußnahme von außen dabei stattgefunden hätte.

Ausfall der finnischen Wahlen.

(Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Das endgültige amtliche Ergebnis der Landtagswahlen ist folgendes: Sozialdemokraten 92 Sitze, bürgerlicher Block 61, Agrarier 25, Schwedische Partei 21 Sitze.

Einberufung des finnischen Landtages.

(Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die provisorische Regierung hat den finnischen Landtag für den 1. November einberufen.

Zur Kabinettbildung in Schweden.

(Melbung des Svenska Telegram Byran.) Nachdem Landeshauptmann Wibben sich unermüdlich erklärt hat, das Ministerium unter den ihm gestellten Bedingungen bilden zu können, hat der liberale Parteiführer Professor Eben den Auftrag erhalten, das Ministerium zu bilden.

Aus dem Königreich Sachsen.

\* Zwickau. Für das Nachtbadverbot. Eine hier stattgefundene Versammlung von Bädermeistern und -gehilfen beschäftigte sich mit der Frage der Nacharbeit im Bädergewerbe. Es wurde eine Entschädigung beschlossen, in der der reichsgeglied. Erlass eines Nachtbadverbotes baldigst erzwungen wird.

\* Leipzig. Steins statt Speck. Bei einem Kolonialwarenhandler in Leipzig erschien ein unbekannter Mann, der Wein kaufte und dabei erwähnte, daß er aus Brüssel Speck bekäme. Es kostete allerdings das Pfund 8 Mark. Die Ehefrau erbot sich, einen Teil hiervon zu kaufen. Der Mann ersah sich dann wieder, und gab an, daß der Speck — es seien 56 Pfund — da wäre. Auf sein Verlangen hat ihm die Frau 260 Mark als Anzahlung gegeben, und als der Lehrling, den er zur Abholung der Ware mitnahm, mit der schweren Kiste zurückkam, waren — Flegelsteine, in Holzwolle gewickelt, dazwischen.

\* Freiberg. Reiche Stiftung. Zur Wohnungsfrage in der hiesigen Arbeitermannschaft, besonders für die heimkehrenden Krieger, ist kürzlich die Stiftung Bergheimet gegründet worden. Es wurden sofort 17366 M. in bar und 24 000 M. in Wertpapieren gesammelt. Kommerzienrat Günther hat sich bereit erklärt, 200 000 M. zu spenden, davon 100 000 M. unter der Bedingung, daß für den fünfjährigen Betrag in der Stadt Brand-Erbisdorf Kleinwohnungen gebaut werden.

Von Stadt und Land.

Aue, 15. Oktober.

Wachstum der Befähigten, die auch ein Feuerwehrgewerbe freiwillig gemeinnützig sind, ist — auch im Wachsen — nur mit genauer Geduld zu verfolgen.

\* Mit dem U-Boot gegen England lautet das Thema eines aus Anarbeiten des Kapitänsleitnants van Behder — beherrschender — Vortrages, dem am Mittwoch, den 17. Oktober 1917 abend 8 Uhr im Biergarten zu Aue ein Mitglied der Deutschen Vortragsabteilung in Berlin, halten wird. Abgehend von einer kurzen Darstellung der Zimmereinrichtung des U-Bootes und der Verwendungsart seiner wichtigsten Waffen, der Geschütze, Torpedos und Seminen, wendet sich der Vortragende zu einer ausführlichen Schilderung der Tätigkeit unserer U-Boote gegen England. Wir erleben die Ausfahrt und das Tagewerk eines U-Bootes, zunächst wie es sich nach der alten Taktik vor der Sperrgebietserklärung abwickelt. Feindliche Handelschiffe werden gesichtet und durch Signale, nötigenfalls durch Beschleßung zum Anhalten gezwungen. Dann geht das Präsentkommando an die Arbeit und wir beobachten an einer Reihe von in diesem Kriege von U-Bootbesatzungen aufgenommener Originalbildern, wie die Schiffe verhaftet werden. Aber auch die Vorkehrungen des Feindes: U-Boot-Patrouillen, Wasserflugzeuge, Minensperren, verankerte Netzsperrn, Minen-Suchboote, die Nebe hinter sich herschießen usw. werden behandelt. Den Schluß bildet ein Überblick über die bisherigen glänzenden Kriegsergebnisse unserer heldenmütigen U-Boote.

\* Zur Frage der Aufschwemmung der Kartoffeln faßt der Ständige Ausschuss des Landesminerals folgenden Beschluß: Das Ministerium des Innern soll auf die große Gefahr hingewiesen werden, die durch die Velleferung der Verbraucher mit Kartoffeln durch Zentnerarten entstehen kann, einmal dadurch, daß wahrscheinlich durch unsachgemäße Aufbewahrung größere Mengen verderben, sodann aber auch, daß die eingelagerten Vorräte vorzeitig aufgebraucht werden und dann kein Ersatz da ist. Es möchte in Erwägung gezogen werden, mangelfolle Aufbewahrung seitens der Verbraucher unter dieselben Strafbestimmungen zu stellen, die in dieser Hinsicht gegen die Erzeuger erlassen sind.

\* Eintritt in die Soldatenknaben-Erzehungsanstalt Kleinstruppen und Unteroffizier-Verschule Marienberg. Anmeldungen von Knaben zwecks Aufnahme in die Soldatenknaben-Erzehungsanstalt Kleinstruppen, die Ostern 1918 die Schule verlassen, werden bis 30. November 1917 bei den Bezirkskommandos noch angenommen. Ebenso werden bis zum gleichen Zeitpunkt Anmeldungen von Freiwilligen im Alter von 15 bis 17 Jahren zum Eintritt in die Unteroffizier-Verschule Marienberg angenommen. Aufnahmebedingungen für beide Schulen können bei den Bezirkskommandos erfragt werden.

\* Wegfall des Stiftungsurkunde der Friedrich-August-Medaille. Mit Genehmigung Seiner Majestät des Königs ist vom Gesamtministerium beschloffen worden, daß für die Dauer des gegenwärtigen Krieges bei der Aushängung der Friedrich-August-Medaille ein Druckstück der Stiftungsurkunde nebst Nachträgen nicht mehr beigegeben wird; die wichtigsten Bestimmungen der Stiftungsurkunde werden auf die Rückseite der Befähigungsurkunde aufgedruckt.

Gauturnratsung.

Der Gauturnrat des Erzgebirgertages (D. L.) beschloß in seiner gestern hier abgehaltenen Sitzung, die nächste Versammlung der Vereinsvorsitzenden für den 13. Januar 1918 nach Aue einzuberufen. Diese soll über Abhaltung eines ordentlichen Gantages und einer Gauturnfahrt beschließen. — Weiter wurde beschloffen, vom Stammvermögen des Gaues 1000 M. zur 7. Kriegsanleihe zu zeichnen und die Gauvereine anzuregen, ihre verfügbaren Mittel gleichfalls für diesen Zweck bereitzustellen, um auch an ihrem Teile den vaterländischen Pflichten zu genügen. Die Gauvereine sollen alsdann an die Gauleitung berichten, in welcher Höhe sie an allen 7 Kriegsanleihen beteiligt sind. Nach vorliegenden Nachrichten haben einige Vereine schon ganz ansehnliche Beiträge (bis 2500 M.) dem Vaterlande als Anleihe zur Verfügung gestellt.

Gefangenepost.

Für die Postbestellung an deutsche Kriegsgefangene der serbischen Armee sind jetzt folgende Bestimmungen maßgebend: Sämtliche Post — Briefe, Pakete und Geldsendungen — sind an das Serbische Rote Kreuz nach Genf, Cant Vives 118, wo sich die Kriegsgefangenen-Abteilung des Serbischen Roten Kreuzes befindet, zu schicken. Dieser Adresse sind Angaben über Dienstgrad und Namen des Gefangenen und des Truppenteils, dem der Empfänger zur Zeit seiner Gefangenennahme angehörte, anzufügen. Die Kriegsgefangenenabteilung leitet die Sendungen durch Vermittlung des Kriegsgefangenenkommandos weiter. Gleichzeitig sei darauf hingewiesen, daß nach einer neuen Verordnung des Reichspostamtes Briefe, Postkarten und Päckchen sendungen an alle Kriegsgefangenen nicht mehr mit aufgeklebter Adresse versehen sein dürfen. Diese müssen vielmehr unmittelbar aufgeschrieben werden. Dagegen können die Postpakete an Kriegsgefangene weiter mit aufgeklebter Adresse versehen werden.

\* Die Verlustliste Nr. 452 der königlich sächsischen Armee liegt in der Geschäftsstelle unseres Blattes zur Einsichtnahme aus.

\* Lotteriegewinn. In der 10. Ziehung 5. Klasse 171. N. L. Sächs. Staatslotterie fiel in die Gewinnnummer des Herrn Otto Reiner, hier, auf die Nummer 96463 ein Gewinn von 1000 Mark.

\* Das große Los. In der Ziehung der königlich sächsischen Landeslotterie vom Sonnabend fiel das große Los auf die Nr. 104865 in die Kollektion von Paul Vippold in Leipzig.

Neustädter.

\* Frauenverein. Die Tätigkeit des hiesigen Frauenvereins war trotz aller Schwierigkeiten und Hemmnisse auch im vergangenen Geschäftsjahre eine rege und segensreiche. Mit Kleidungsstücken, Wäsche, Schuhwerk konnten 1572 Weibchen über 100 Personen erfreut werden; außerdem wurden noch bedürftige Kriegervfamilien mit Geld unterstützt; zur kirchlichen Gefangenenfürsorge trug der Verein 225 Mark bei. Die vom Fabrikantenbesitzer zurückgekehrte Gemeindefürsorge übernahm die Ortskrankenkasse aus. Die Jahreserlöse betrugen 6026 Mark, darunter 820 Mark Beiträge von 251 Mitgliebern, die Ausgaben 6491 Mark. Die Leitung des Vereins lag wiederum in den Händen der hochverdienten Vorsitzenden Frau Fabrikbesitzerin Richter.

\* Noch eine Hindenburgfeier. Für die schulentlassene Jugend hiesiger Stadt fand am Sonntag im Jugendheim zum 70. Geburtstag Hindenburgs eine starkbesuchte Feier statt, bei welcher Herr Gewerbeinspektordirektor Lorenz aus Schneeberg die Festrede und Herr Pastor Bruch in einem Vortrag über Deutschland im vierten Kriegsjahre mit Lichtbildern hielt.

Schwarzenberg.

\* Kriegsanleihezeichnung. Die im Laufe der Kriegsjahre zu ganz bedeutender Höhe und Leistungsfähigkeit gelangte Firma Goshweiler, Schwarzenberg, deren Inhaber Herr Carl Goshweiler ist, hat zur 7. Kriegsanleihe den Betrag von 500 000 Mark gezeichnet. Durch diese Zeichnung wird das Ergebnis der Anleihezeichnungen im Erzgebirge um einen glänzenden Betrag bereichert, und wenn die Firma Goshweiler sich mit einem solch nennenswerten Betrag an der ausfallenden Kriegsanleihe beteiligt, so macht sie unserer erzgebirgischen Industrie ebensolche Ehre, wie sie durch ihre große, verzweigte Ausbreitung ihrer Betriebe in vielen Orten des Erzgebirges den Einwohnern Nutzen und große Wohlstandsmöglichkeiten in dankenswerter Weise bisher gebracht hat.

Wochenchronik des Krieges.

(6. bis 12. Oktober.)

6. Oktober. Starke russische Angriffe in der Bukovina abgewiesen.

7. Oktober. Das deutsche U-Bootboot U. 293 aus Gadhly entwichen.

8. Oktober. Heftiger Artilleriekampf in Flandern.

9. Oktober. Gewaltige Kraftanstrengung der Engländer in Flandern; unter schweren Verlusten stürmen die englischen Massen immer wieder an, geringe örtliche Fortschritte sind das einzige Ergebnis, die deutsche Front unerschüttert. Im Reichstag macht Staatssekretär v. Ga. velle Mitteilungen über Verhandlungen, die von den Führern der unabhängigen Sozialdemokraten mit wegen revolutionärer Versuche verurteilten Matrosen geschlossen worden sind.

10. Oktober. Wichtiges Gelände im Thaumwald (östlich der Waas) erobert. Eine Aufschlacht in Flandern.

11. Oktober. Besuch Kaiser Wilhelms. mit Prinz August Wilhelm und Staatssekretär von Rathmann in Sofia.

12. Oktober. Neue Schlacht in Flandern auf der Angriffsfront Langemarck — Ronnebeke. Die englischen Waffentrümme auf schmale Einbruchsstellen gesichert.

Denk' an die Zeichnung der Kriegsanleihe!

Sächsische Landeslotterie.

In der Ziehung am 13. Oktober wurden an größeren Gewinnen gezogen:

Gewinne zu 1000 Mark:

1889 2586 3360 3792 4891 6278 10829 12991 12300 12726 14229 16184 16039 17003 19764 21105 23386 23630 23223 24052 25858 28197 31294 31341 32727 34929 33495 39816 40037 40762 42356 43267 48898 54234 57213 59311 58130 61827 67181 70859 74813 77983 81563 87043 89537 91148 92002 92185 93901 96463 98729 99168 103532 104943 107188.

Gewinne zu 2000 Mark:

7151 7391 11181 13980 28107 34161 34445 36624 38814 42622 44643 45924 55407 60473 75332 82901 87615 96999 98062 105053.

Gewinne zu 3000 Mark:

4335 6098 9832 11018 17718 21227 25162 30360 33822 49456 59280 59250 67378 71305 71423 76752 77854 83259 84411 85479 86995 87156.

Gewinne zu 5000 Mark:

24720. 50000. ... auf Nr. 104865. 40 000 Mark auf Nr. 41373.

Amtliche Bekanntmachungen.

Freiwillige Ablieferung

von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer, Messing, Rotguß, Tombak, Bronze.

Die freiwillige Ablieferung und die Gewährung eines Zuschlages zum Liebhaberpreise in Höhe von 1 00 Proz. für 1 kg kann auf Grund einer Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos bis zum

31. Oktober 1917

erfolgen. Unsere Sammelstelle im Wasserwerk bleibt deshalb auch im Monat Oktober für die freiwillige Ablieferung gegen sofortige Barzahlung geöffnet.

Die baldige und freiwillige Ablieferung liegt nicht allein im Interesse des Vaterlandes, sondern sie ist auch dem Ablieferer von Nutzen, weil bei der demnächst zu erwartenden Enteignung der Zuschlag von 1 00 Proz. für das Kilo Metall nicht mehr gewährt wird.

Aue, den 9. Oktober 1917. Der Rat der Stadt, Schubert, Stadtrat.

Kohlenversorgung Aue.

Die Belieferung der dritten Marke C der braunen Kohlengrundkarte wird hiermit freigegeben. Sie darf mit einem Zentner Holzstoff beliefert werden.

Den Händlern wird ausdrücklich unterlagt, auf die roten oder grünen Zusatzmarken Brennstoffe abzugeben, solange die dritten Marken C der Grundkarte nicht voll beliefert sind.

Aue, den 13. Oktober 1917. Der Rat der Stadt, Schubert, Stadtrat.

Aue. Am 15. Oktober Schweinezählung statt.

Die wird durch Schulleute vorgenommen werden. Die Viehhalter sind verpflichtet, die geforderten Angaben genau zu machen. Diejenigen, bei denen eine Ausnahme des Viehbestandes durch den Zähler nicht erfolgt ist, sind verpflichtet, spätestens bis zum 17. Oktober mittag 1 Uhr Meldung in der Ratskanzlei, Stadthaus, Zimmer 18, zu erstatten.

Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung aufgefordert wird, nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Schweine erkannt werden, deren Vorhandensein veranschlagt worden ist, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Aue, den 15. Oktober 1917. Der Rat der Stadt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Carl Schmidt. — Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlagsanstalt m. B. G.



Die gasgefüllte Wotan-Lampe



Die gebotene Einschränkung des Verbrauchs an elektrischem Strom erheischt für die Beleuchtung seine höchste Ausnutzung.

In Aue zu haben bei: Elektrizitäts-Gesellschaft Hans & Stahl, G. F. Fischer, Eisenwarenhändler, Ernst Lange, Installationsbüro, Zwickauer Elektrizitätswerk, Straßenbahn-A.-G., Installationsbüro Aue u. Schneeberg, Elektrizitätswerk Neustädtel.

# Es ist eiserne Zeit! Bringt Eueren Goldschmud der Goldankaufsstelle.

Goldankaufsstelle Aue.  
Bahnhofstraße 6.



Unerwartet und schwer traf uns die tieftraurige Nachricht, daß unser innig geliebter, unvergeßlicher, strebsamer Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

## Walter Kurt Baumann

Soldat in einem Rekrutendepot

im blühenden Alter von 19 1/2 Jahren, am 5. Oktober durch eine Fliegerbombe sein junges Leben opfern mußte.

AUE, den 15. Oktober 1917.

In tiefer Trauer

Albin Baumann u. Frau  
Willy Baumann u. Frau geb. Riedel  
Oskar Thieme (z. Zt. i. Felde) u. Frau geb. Baumann  
Fritz Baumann (z. Zt. i. Lazarett) u. Braut  
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Du lieber Sohn, oft schriebst du heim:  
Bald werde ich wohl bei euch sein!  
Doch dieses Glück war uns nicht beschieden,  
Ruhest in Feindesland den ewigen Frieden.

Du wolltest uns sehr behilflich sein,  
Nun kehrt du niemals wieder heim.  
Schlief wohl, du lieber Kinderkern,  
Untröstlich bleibt unser Schmerz!

Sonntag mittag 1/2 12 Uhr verschied sanft und ruhig nach kurzem Leiden aus einem Leben voll unermüdlichem Schaffens meine liebe Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter,

## Frau Emilie Müller

geb. Wolf

im Alter von 69 Jahren.

In tiefstem Schmerze

### August Müller

nebst übrigen Angehörigen.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Mittwoch, den 17. Oktober, mittag 1/2 1 Uhr vom Trauerhause, Eisenbahnstraße 2, aus statt.

## Deutsche Vortragsbühne in Berlin.

### Mit dem U-Boot gegen England

Lichtbildervortrag von Kapitänleutnant a. D. van Bebber

Mittwoch, den 17. Oktober. abend 8 Uhr im Bürgergarten zu Aue.

Die Bauart und Inneneinrichtung unserer U-Boote - Ein Rundgang durch die Räume eines modernen Bootes - Der Mittelpunkt der seemännischen Führung - Der Kommandoturm - Die Schrotre - Maschinenräume für Ueber- und Unterwasserfahrt - Lufterneuerungsanlagen - Funkentelegraphie und Geschützstellung - Torpedo und Seemine - Eine Fahrt auf einem Boote - Eintauchen und Auftauchen - Taktisches Verfahren gegen feindliche und neutrale Handelsschiffe - Dampferversenkungen - Die Taktik gegen feindliche Kriegsschiffe - Truppen-transporter - Gefahren der Boote im Kampfe gegen bewaffnete Handelsdampfer und Flieger - Minen- und Netzperren - Rettungsmittel für die Mannschaft havariierter Boote - Unsere U-Bootsbeute in statistischer Zusammenstellung - Ausblick in die Zukunft.

Karten zu Mk. 0,30, 0,50 und 1.—

In den Zigarrenhandlungen von Lorenz und Milster und an der Abendkasse.

## DANK.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimzuge unseres teuren Entschlafenen des Herrn

## Hermann Louis Sachadä

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Herrn Chef und dem Beamten- und Arbeiterpersonal der Firma Simplon-Werke Albert Baumann unsern aufrichtigsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Ww. Berta Sachadä.

## Zöpfe

empfehlen in großer Auswahl

Gustav Stern  
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue  
Wettinerstraße 48 am Wettinplatz  
Ausgefärbte Frauenhaare  
kauft stets der Obige.

## Wer liefert

eine Stange zur Massenherstellung von Unterlagsscheiben und Hochschellen? Angebote an  
Albin Henker, Waldheim i. Sa.

Ein noch gut erhaltener Schirm ist am Sonntag von Schlachthof bis Reichberg in Aue verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben Wettinerstr. 72 bei P. C. abzugeben.

Kleiner gebr. Handwagen od. Räder zu verkaufen mit zu verkaufen gef. Eisenbahnstr. 7, 1. Etg. rechts.

Für unseren Betrieb suchen wir noch ältere, erfahrene

## Schlosser

zum sofortigen Antritt bei gutem Lohn.

Gebrüder Uebel, Adorf i. Vogtl. Fabrikliche vorhanden.

## Junger Mann

sucht die Bekanntschaft einer netten jungen Dame zwecks späterer Heirat. Angebote, wenn möglich mit Bild, unt. N. F. 4014 an das Auer Tgbl.

## Arbeiterin

gesucht. Simplon-Werke Albert Baumann Aue.

## Eine jugendliche Arbeiterin

für leichte u. dauernde gutlohnende Beschäftigung sofort gesucht. Gustav Stern, Perückenfabrik, Aue, Wettinerstraße 48.

## Mehrere junge Mädchen

für ganz leichte Arbeit sofort gesucht. Lederstanzwerk J. Teitel, Ernst-Bapst-Strasse 19.

## Je einen Lehrling

für Kontor und Zuschneider. Klodt & Mildner, Wäckerfabrik, Aue (Erzgeb.)

## Mehrere hundert Zentner Heu (gegen Sperrkarte)

zu kaufen gesucht. Ludwig Hutzler, Beierfeld.

## Bürgergarten Aue.

Dienstag, den 16. Oktober abends 8 Uhr

## Militärkonzert

Karten im Vorverkauf 50 Pfg. in den Zigarrengesch. Milster u. Lorenz. An der Abendk. 60 Pfg. Platzmusik findet um 12 Uhr statt.



Dienstag und Mittwoch, den 16. und 17. Okt.

Gastspiel der kleinen amüßigen Hedda Vernon.

## Das Opfer der Wera Woog.

Dramat. Lebensbild in 4 Akten aus vornehmster Gesellschaft. Hauptdarst.: Der elegante Hugo Flink u. Hedda Vernon als Wera Woog, seine Jugendliebe.

## Benjamins Abenteuer.

Ein kleines Badespiel in 3 Akten. Hauptdarsteller: Lizzi Giesen, Oskar Steinbeck. Wochentags je 2 Vorstellungen. Beginn derselben von jetzt ab 6 Uhr. Einlaß 1/2 6 Uhr.

Höflichkeit ladet ein Apollo-Lichtspielhaus.

## Sparmetalle

und zwar Kupfer, Bronze, Rotguß, Messing, Antimon, Aluminium, Zinn und Zinnlegierungen, Altblei und Altzink

kauf zur Erfüllung von Kriegslieferungen im Auftrage der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft

b. J. Joachimsthal, Chemnitz-Kappel.

## Tüchtiger Fräsermeister

## und Einrichter

für Fräsmaschinen,

die Erfahrungen in der Bearbeitung von Maschinengewehrteilen besitzen, sofort gesucht.

Sächsische Metallwerke  
Freiberg i. Sa.

## Bank- und Bodenformer, sowie Kernmacher oder Kernmacherinnen

gesucht.

Otto Hermanns & Co.  
Eisengiesserei, Lösnitz.

## Tüchtiger Meister

für Stanzbetrieb (Masseartikel) mit eigener Werkzeugschlosserei in Großstadt Sachsens sofort gesucht. Ausführliche schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen und möglichst Photographie erbeten an  
Emil Geier, Chemnitz, Bismarckstraße 9.

Man gibt es...  
Nur...  
Di...  
Man...  
gibt es...  
fen wollen...  
an meisten...  
nichts ande...  
in törichte...  
threr Fam...  
Es ist...  
rofig aus...  
Draußen a...  
vermindert...  
dahin ste...  
Verwen, wi...  
Es ist...  
gehängt w...  
nicht nach...  
ganz zu sch...  
Unannehm...  
gen und so...  
bigkeiten n...  
Aber...  
unre Helbe...  
aufre wirt...  
Eigenem F...  
sorgen? W...  
die gleichen...  
schon seit...  
erdulden b...  
hereingebro...  
Gäbe e...  
Steuern??  
Oder würd...  
in's Riesen...  
bauernder...  
den Feinde...  
wir zusam...  
Kinder und...  
Aus a...  
bleibt, daß...  
Wer magt...  
verlängere...  
wenn feind...  
hat darauf...  
die Geschä...  
In leh...  
Eckmigen...  
in seiner...  
haben: Des...  
eigenes...  
Eigensiebe...  
Seld dem...  
gewährt, m...  
sichtsvoll...  
helfen zu...  
Helfenden...  
Zeichne...  
geichnet hat...  
Der Zeichn...  
gibt jetzt...  
Für iut's n...

Kaiser...  
Kaiser...  
Kantinen...  
Kaufes...  
Offendy...  
dive von...  
die Mitste...  
nats und...  
ser des...  
nopol, die...  
in großer...  
eingefunden...  
bändeten...  
vischen be...  
den Bahnh...  
Hoffaat un...  
hohen Gof...